Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Achtundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 908.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 27. Dezember.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1881.

Amtliches.

Berlin, 24. Dezember. Der Kaiser hat den bisherigen Konsul in Kiew, Dr. jur. Reitz zum Konsul in Jerusalem, und den bisherigen Konsul in Jerusalem, Freiherrn von Münchhausen zum Konsul in Kiew ernannt.

Bei der Reichsbank sind ernannt worden: der Buchhalter Gutjahr zum Vorsteher der Effekten-Kasse beim Komtoir der Reichshauptbank für Werthpapiere, die Bank-Rendanten Matthiaß zu Köln und Goldammer zu Krefeld zu Bank-Assessoren, die Buchhalterei-Assistenten Tobne, Dörre, Eckert und Schmiedicke zu Berlin und Liebert zu Mülhausen i. E. zu Kassirern, die Vorsteher der Reichsbanknebenstellen zu Ulm und Witten, Buchhalterei-Assistenten Dr. von Löwenich und Gotzmann zu Buchhaltern.

Der König hat den Gerichtsassessor Schmid zum Amtsrichter ernannt, sowie dem ältesten königlichen Hofarzt, Sanitätsrath Dr. Wallmüller, dem Rendanten der vereinigten königlichen Hofmarschall-Amts- und Garten-Intendanturkasse, Hofrath Schöning, und dem Hofstaats-Sekretär und Bureauvorsteher des Königlichen Ober-Marstall-Amtes, Hofrath Gottschow den Charakter als Geheimer Hofrath, dem Geheimen Staatsarchivar Dr. phil. Max Lehmann den Charakter als Archiv-Rath, dem Gerichtsschreiber bei dem Amtsgericht zu Berent Wpr., Sekretär Morgenstern und dem Gerichtsschreiber bei dem Amtsgericht in Mülheim a. Rh., Sekretär Aufmkolk bei der Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzleirath und den Kreis-Steuereinnehmern Lehmann zu Marienwerder, Lutz zu Lyck, von Michaelis zu Grünberg, Müller zu Schleusingen, Raake I. zu Schweidnitz und Thiele zu Goldap, so wie den Steuerempfängern Behrmann zu Petershagen, Ernst zu Kassel, Quentin zu Rodenberg und Zimmer zu Aachen den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Versetzt sind: der Amtsgerichtsrath Fischer in Neuwied als Landgerichtsrath an das Landgericht in Wiesbaden und der Amtsrichter Cosack in Borbeck an das Amtsgericht in Bünde. In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen der Gerichts-Assessor Dr. Boysen bei dem Landgericht in Flensburg. Der Amtsgerichtsrath Leonhardt in Münden, der Amtsgerichtsrath Brandenburg in Ottmachau und der Notar Meckel in Kempen sind gestorben.

Dem Rechnungsführer Gebhardt bei dem niederschlesischen Landgestüt zu Leubus ist der Amtscharakter Gestüt-Rendant, so wie dem Roßarzt Pfeiffer bei demselben Landgestüt der Amtscharakter Gestüt-Inspektor verliehen worden.

Der königliche Kreis-Bauinspektor Haupt zu Minden i. Westf. ist als Wasser-Bauinspektor nach Ruhrort versetzt worden. Der königl. Kreis-Bauinspektor Henderichs zu Dirschau ist in gleicher Amtseigenschaft nach Minden i. Westf. versetzt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 27. Dezember.

Der römische Berichterstatter der „Köln. Ztg." ist in der Lage, die in Bezug auf den Kardinal-Erzbischof Ledochowski gegebene Nachricht aus guter Quelle bestätigen und auf Erzbischof Melchers ausdehnen zu können, daß im Prinzip die Kurie bereit sei, die bischöfliche Stellung dieser beiden Prälaten dem kirchlichen Frieden mit Preußen zum Opfer zu bringen und durch den ihnen verstatteten Verzicht auf ihre Aemter ein Haupthinderniß eines Ausgleichs hinwegzuräumen. „Im Prinzip", denn die zur Stunde eifrig und durch Agenten verschiedener Art geführten Verhandlungen sind noch sehr entfernt davon, so weit gediehen zu sein, daß bereits von einer umfassenden Abgrenzung und Normirung der Friedenspräliminarien die Rede sein könnte.

Offiziös wird gemeldet: Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Italien vom 31. Dezember 1865 und die Schifffahrts-Konvention vom 14. Oktober 1867 werden zufolge Uebereinkommens zwischen beiden Regierungen, durch welches die Wirkung der im Jahre 1875 italienischerseits erfolgten Kündigung nochmals um 5 Monate hinausgeschoben worden ist, bis 31. Mai 1882 in Kraft bleiben.

Die Anhänger der Wirthschafts- und Handelspolitik des Reichskanzlers haben wenig Veranlassung, über den Ausfall der Handelskammerwahlen in Grünberg zu jubeln. Das geht aus folgender Korrespondenz des „Liegnitzer Anzeigers" aus Grünberg vom 22. Dezember hervor:

„Wie wenig Anhänger der Protest, welcher gegen den vorjährigen Bericht der hiesigen Handelskammer von mehreren Industriellen am Orte erhoben worden ist, in den Kreisen der hiesigen Kaufmannschaft hat, dokumentirte die am gestrigen Tage hier stattgefundene Handelskammer-Ergänzungswahl am besten. Von den von der Protestpartei durch öffentliche Bekanntmachung aufgestellten und empfohlenen drei Kandidaten wurde nicht ein einziger gewählt; dagegen wurden die Herren Karl Mannigel und Louis Boas wieder-, G. S. Blakeley an Stelle des ausscheidenden Herrn S. S. Abraham neugewählt."

Wenn die Wahl des Herrn Blakeley als Sieg der Protestler ausposaunt wird, so vergißt man, daß er als der größte Industrielle Grünberg's und des ganzen Handelskammerbezirks nicht wohl übergangen werden konnte und von der Protestpartei nicht aufgestellt war.

Wie bereits auf telegraphischem Wege gemeldet, hat die bairische Kammer der Reichsräthe den Antrag auf Abschaffung der Civilehe mit 31 gegen 17 Stimmen abgelehnt. Gegen den Antrag sprachen u. A. drr Justizminister Fäustle, der Referent v. Bomhard, der Graf Ortenburg, Freiherr von Lotzbeck und der greise Stiftsprobst Dr. Döllinger. Der Referent wies überzeugend nach, in welches Chaos die Verwirklichung des Antrages das ganze Eherecht in Deutschland stürzen würde, wie namentlich in den Ländern des französischen Rechts die geforderte Wiederherstellung des sogenannten konfessionellen Eherechts völlig widersinnig sein würde. Aus der Rede des Professors v. Döllinger war besonders denkwürdig der Moment, in welchem der große Kirchenhistoriker als Augen- und Ohrenzeuge von der Würzburger Bischofs-Versammlung im Jahre 1848 berichtete, auf welcher der ganze deutsche und deutsch-österreichische Episkopat mit zwei Kardinälen, dem verstorbenen Erzbischof v. Geissel und dem noch lebenden Kardinalfürsterzbischof von Schwarzenberg an der Spitze sich für die Vereinbarkeit der Zivilehe mit den Ansprüchen und Rechten der katholischen Kirche erklärte, und die Erzbischöfe und Bischöfe aus den Gebieten des französischen Rechts der segensreichen Wirkung der Institution das wärmste Lob spendeten. Wie dies protestantische Stimmen schon vorher gethan, pries auch Dr. v. Döllinger den hohen sittlichen Werth des jetzt von freien Stücken und nicht um des staatlichen Zwanges willen nachgesuchten kirchlichen Segens, und mit vollem Rechte konnte der Referent in seinem Schlußworte betonen, daß sich hierin ein echt christlicher Zug in dem staatlichen Eherechte zeige. Für den Antrag stimmten u. A. Prinz Ludwig, im Gegensatz zu allen übrigen Prinzen des königlichen Hauses, Freiherr v. Franckenstein, Graf Lerchenfeld, ferner die lutherisch-orthodoxen Grafen Castell und Erbach. In der Abgeordnetenkammer hatten die konservativen und ultramontanen Elemente geschlossen für den Antrag gestimmt, der nunmehr beseitigt ist.

Der Kaiser von Oesterreich ertheilte am 22. d. zahlreiche Audienzen, von denen diejenige der Abgeordneten der Triester Handelskammer, welche eine Denkschrift über den darniederliegenden Handel dieser Hafenstadt überreichten, auch politische Bedeutung gewinnt, weil in ihr ein scharfes Wort des Monarchen fiel, welches mehr als alles andere beweist, daß die jetzige Regierung durch die Opposition der Linken nach oben keineswegs erschüttert ist und die ehemalige Verfassungspartei noch so bald keine Aussicht hat, wieder zur Regierung berufen zu werden. Die „Neue Freie Presse" enthält folgenden Bericht über die Audienz:

„Der Führer der Abordnung, Handelskammerpräsident Reinelt, hielt eine kurze Ansprache an den Kaiser und bemerkte, die Triester Handelskammer habe angesichts der bedrängten kommerziellen Lage Triests in einer Denkschrift die Maßnahmen angedeutet, welche die Handelswelt zum Schutze Triests für nothwendig halte, und erlaube sich, diese Denkschrift dem Kaiser mit der Bitte zu überreichen, er möge die Wünsche Triests dem Wohlwollen der Regierung empfehlen.

Der Kaiser erwiederte:

Die Interessen der Stadt Triest sind mir stets am Herzen gelegen, und ich sehe ein, daß für Triest etwas geschehen muß. Ich werde die Denkschrift an meine Regierung zur Prüfung und Würdigung leiten und sie beauftragen, alle in diese Angelegenheit nothwendigen Weisungen so rasch als möglich ergehen zu lassen. Ich bedaure nur, daß die Abgeordneten von Triest meiner Regierung eine faktiöse Opposion machen, es ist das nicht mehr eine gewöhnliche, sondern eine faktiöse Opposition. Hierauf wurde die Abordnung entlassen."

Das leitende oppositionelle Blatt begleitet seinen Bericht mit der bedeutungsvollen Bemerkung:

„Wir stehen nicht an, sofort zuzugeben, daß das Stigma, welches in diesen Worten des Monarchen liegt, nicht bloß die Abgeordneten von Triest trifft, sondern die gesammte vereinigte Linke des Abgeordnetenhauses, deren konservativstem Flügel die Triester Abgeordneten angehören. Es trifft aber auch die verfassungstreue Partei des Herrenhauses und nicht minder einen Theil der Regierung, nämlich den Statthalter von Triest, der gleichfalls zur Verfassungspartei zählt."

Der österreichisch-ungarische Gesandte in Bukarest, Graf Hoyos, weilt zur Stunde bereits in Wien, um über die von Minister Bratiano ausgesprochene Bereitwilligkeit zur Satisfaktion Bericht zu erstatten. Wie man aus Bukarest meldet, ist die rumänische Regierung zu dem Eingeständniß des in der Thronrede begangenen Fehlers wie zu dem Ausdruck des Bedauerns über den Zwischenfall vollkommen bereit. Auf eine andere Art wäre die Beilegung der Differenzen kaum möglich; übrigens werden sich die Herren in Bukarest von nun an bei der Abfassung und Redaktion der Thronreden etwas vorsichtiger verhalten. Jedenfalls hätte die Weltgeschichte auch ohne diesen Akt von Uebermuth und Leichtfertigkeit bestehen können.

Der „N. Freien Presse" wird aus Rom geschrieben: Zu den vielen Artikeln und Broschüren, welche der Wiederherstellung der päpstlichen Macht gewidmet sind, ist nun noch ein Werkchen, „Italien und der Papst", erschienen. Man glaubte anfangs, der Autor dieser Flugschrift wäre der Archiv-Direktor im Vatikan, Monsignore Balan, er selbst bezeichnete jedoch dieses Gerücht als falsch. Sicher hat die Broschüre kein Priester geschrieben. Der Grundgedanke derselben besteht darin, daß Italien, um seine Einheit zu bewahren, dem Papste Rom zurückgeben müsse. „Italiens Freiheit und Unabhängigkeit hängen vom Papste ab; der Papst als weltlicher Herrscher kann und wird die Einheit und Freiheit Italiens beschützen." Das ist das Thema. Bekanntlich aber wollen die Römer selbst den Papst nicht mehr.

Der Minister-Präsident Depretis hat bei Gelegenheit der Debatte über das neue Wahlgesetz im Senate an der Hand statistischer, unwiderlegbarer Daten die Unhaltbarkeit des Italien gemachten Vorwurfes nachzuweisen gesucht, daß seine radikale Partei einen beunruhigenden Einfluß übe:

Die radikale Strömung in Italien bewege sich mehr auf theoretischem als auf praktischem Gebiete und obendrein in so engen Grenzen, daß sie absolut ungefährlich sei. Selbst unter den erklärtesten Republikanern gebe es in Italien wenige, die es sich auch nur im Traume einfallen ließen, die republikanische Regierungsform mit Gewalt einführen zu wollen. Sie betrachten dieselbe als ein Ideal, dessen Erreichung sie jetzt selbst für unmöglich halten. Selbst dieses „Ideal" finde geringen Anklang im Volke, in dessen Augen die Dynastie gleichsam die Verkörperung des italienischen Einigungswerkes bildet; die ganze Bewegung sei durchaus ungefährlich und könne um so weniger gefährlich sein, als die Regierung mit eiserner Energie jede Ausschreitung und jeden ungesetzlichen Vorgang zu verhindern wissen werde. Auf die letzten im Vatikan stattgehabten Feierlichkeiten, auf die katholischen Pilgerfahrten, die Anwesenheit von über 250 katholischen Bischöfen in Rom, die zahlreichen kirchlichen Festlichkeiten im Vatikan und auf die bei dieser Gelegenheit erfolgten Kundgebungen nicht eben ausschließlich geistlicher Natur hinweisend, erklärt der Ministerpräsident, daß der Papst nirgends eine größere und unbeschränktere Freiheit in der Ausübung seines hohen geistlichen Berufes finden kann, als in Rom. Daher finden die Klagen über Verfolgung der katholischen Kirche, mangelnde Freiheit des Papstes bei Niemandem, der die Verhältnisse kenne, Anklang und können unmöglich ernst genommen werden.

Die öffentliche Meinung im nationalen Lager Italiens ist, wie dem „Berl. Tagebl." gemeldet wird, sehr unwillig über die vatikanische Kampagne in der Bismarckschen Presse. Die „Opinione" sagt:

Weder die Lage der Dinge in Frankreich noch die in Deutschland beruhigt uns. Die Reise König Humberts nach Wien sollte unsere Freundschaft mit Deutschland herbeiführen; statt dessen beunruhigt uns die Rede Bismarck's ebenso wie der Artikel der „Post." Die „Lega della democrazia" nennt die Verwandlung der Garantiegesetze in einen internationalen Vertrag einen Hochverrath, erläßt wiederholt die Aufforderung, Meetings gegen die Garantiegesetze abzuhalten und verlangt die Aufhebung derselben. Die „Libertà" zeigt sich weniger besorgt und hält Bismarck's vatikanische Kampagne lediglich für einen parlamentarischen Fechtercoup. Der „Osservatore Romano" billigt natürlich den „Post"-Artikel und hofft vom Fürsten Bismarck die Rückgabe der Stadt Rom nebst einem kleinen Gebiet an den Papst, indem er Treitschke als Autorität für diese angebliche Nothwendigkeit zitirt. Das Blatt sagt ferner, die Zentrumsanträge in Betreff der Maigesetze böten die beste Gelegenheit für den Reichskanzler, die Situation definitiv aufzuklären. Das klerikale „Journal de Rome" widmet Bismarck's Stellung zu der Zentrumspartei einen Leitartikel, in welchem es die Nothwendigkeit eines Zusammengehens Beider als die beste Bürgschaft wahrer Freiheit betont. Nach der Ansicht des klerikalen Blattes sei die Annäherung Bismarck's gegen den Vatikan kein parlamentarisches Manöver, sondern ein praktischer ernster Schritt einer Versöhnung Deutschlands, als größter militärischer und wissenschaftlicher Macht Europas mit dem Papstthum, als größter moralischer Macht der Welt, welcher Bismarck nicht zur Demüthigung eines Ganges nach Kanossa, sondern auf dem Wege der Gerechtigkeit zu wirklichem Ruhme führe.

Die Annäherung zwischen Frankreich und Italien, welche die „Pol. Korr." von Paris aus signalisirt, wird auf das fortdauernde Liebäugeln der deutschen Politik mit der Kurie zurückgeführt. Den hieran geknüpften Kombinationen hält die genannte Korrespondenz die Thatsache entgegen,

„daß zwischen Frankreich und Italien sich eine entschiedene Annäherung manifestirt, und daß die zwischen beiden Nationen in letzter Zeit hervorgerufene Verstimmung zu schwinden und einer Erneuerung ihrer früheren Freundschaft Platz zu machen beginnt."

Die Nachricht mag in dieser Form verfrüht sein und zur Zeit noch mehr den Wünschen der französischen, als denen der italienischen Regierung entsprechen. Die Meldung kommt nicht aus Rom, sondern aus Paris — ein Umstand, der den Verdacht bestärkt, daß wir es mit einem französischen Fühler zu thun haben. Als solcher ist die Nachricht immerhin von Bedeutung. Die Dinge sind schwerlich schon so weit gediehen, daß das römische Kabinet geneigt wäre, die Früchte der Wiener Entrevue so leichten Kaufes preiszugeben; doch läßt sich nicht verkennen, daß die abstoßende Kälte, der die italienischen Werbungen auf deutscher Seite begegnen, die Beharrlichkeit des Werbers auf eine harte Probe stellt. Einmal könnte der Geduldsfaden doch reißen, und diesen psychologischen Moment sucht Frankreich offenbar mit gespannter Erwartung abzupassen. Inzwischen ist Gambetta bemüht, die Verstimmung, die in Folge der tunesischen Expedition zwischen den Schwesternationen entstanden, nach Kräften zu mildern. Einer römischen Meldung zufolge hat der frühere Minister Constans, ein Vertrauensmann Gambetta's, sich in dessen Auftrage nach Rom begeben, um über eine Verständigung in der tunesischen Frage zu unterhandeln. Wenn diese Nachricht sich bestätigen und Constans in der Lage sein sollte, beruhigende, eine Versöhnung anbahnende Erklärungen abzugeben, so würde die Ankündigung der „Pol. Korr." dadurch ein erhöhtes Gewicht erhalten. Die Möglichkeit ist jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß Italien, welches schon im besten Zuge war, sich dem deutsch-österreichischen Friedensbunde anzuschließen, in Folge der zweifelhaften Stellung Deutschlands zur Papstfrage Frankreich in die Arme getrieben werden könnte. Niemand wird behaupten, daß eine solche Wendung für den Weltfrieden vortheilhaft wäre. Ein Bündniß mit Italien würde schließlich nur den Revanche-

plänen in Frankreich zu Gute kommen (für die gleichzeitig auch der neue Gesandte in Petersburg, der deutschfeindliche Graf Chaudordy nicht unthätig sein dürfte). Um solchen Preis würde der kirchliche Friede in Deutschland denn doch zu theuer erkauft sein.

Der Kultusminister Paul Bert hat an die Bischöfe ein Rundschreiben erlassen, worin er ihnen aufträgt, alle Priester an ihre Pflicht zu ermahnen, jeden Sonntag das „Domine salvam fac rempublicam“ zu singen, und ihnen anzukündigen, daß in den Kirchen eine lebhafte Ueberwachung von Seiten der Regierung stattfindet.

Ueber die Enthüllungen des Herrn Rothan wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ Folgendes geschrieben: Das Journal „Echo du Parlement“ veröffentlicht soeben eine bemerkenswerthe Entgegnung auf die Enthüllungen eines französischen Diplomaten, die der ehemalige Ministerresident Rothan in der „Revue des deux Mondes“ bezüglich der Luxemburger Angelegenheit vor einiger Zeit publizirte. Das „Echo“ bestreitet darin, daß die Angaben Rothan's auf zuverlässigen und sicheren Dokumenten beruhten und weist nach, daß diese Enthüllungen viele Irrthümer und Widersprüche enthielten. In dem betreffenden Artikel heißt es:

„Herr Rothan macht seiner Bitterkeit und Galle gegen Deutschland unverhohlen Luft. Er kann es den deutschen Diplomaten nicht vergessen, daß sie dem Kaiser Napoleon nicht aus der Verlegenheit halfen, und daß sie ihr Auftreten ganz ausschließlich den Interessen Deutschlands anpaßten. Anstatt Geschichte zu schreiben, sagt das belgische Blatt weiter, hat Herr Rothan einen Roman verfaßt, denn es ist hinlänglich bekannt, daß der ehemalige Kaiser der Franzosen, nur um seine erschütterte Popularität wieder herzustellen, eine territoriale Vergrößerung nach der Seite des Großherzogthums Luxemburg anstrebte, mit dem Hintergedanken, seine Hand bei sich darbietender günstiger Gelegenheit auch nach Belgien auszustrecken. Nachdem dann in dem Artikel die korrekte Haltung, die Belgien auf der zur Regelung der Streitfragen zusammenberufenen Londoner Konferenz beobachtete, ausführlich erörtert worden, fährt derselbe fort: Der in den Tuilerien im Jahre 1867 gesponnene Plan einer Besitzergreifung von Belgien ist heute allgemein bekannt. Bei jeder Gelegenheit traten diese Annexionsgelüste in den Verhandlungen zu London hervor. Herr Rothan bestätigt selbst, daß die Napoleonische Regierung fortwährend an das linke Rheinufer dachte. Man gedachte über Mainz und Koblenz den Weg nach Brüssel und Luxemburg zu nehmen, Benedetti sprach dies an einer Stelle ganz definitiv aus. Der Verfasser des Artikels der „Revue“ tadelt diese Bestrebungen, aber wie? Er kritisirt nur die Ungeschicklichkeit, mit welcher die Rathgeber Napoleons verfahren sind. Wären dieselben glücklicher mit ihren Bemühungen gewesen, dann hätte er ihnen aller Wahrscheinlichkeit nach Ehrenkränze gewidmet. Und mit einer solchen Politik, deren Träger voller Entrüstung darüber waren, daß der Fürst Bismarck die ihm entgegengestreckte Hand nicht ergriff, sollte sich Deutschland identificen? Wir dürfen indeß nicht vergessen, hervorzuheben, daß Herr Rothan an einer Stelle einem Zuge folgt, der zu beweisen scheint, daß sich ihm das Gewissen geregt hat. Bei der Schilderung der Szene, wie der König Leopold der Belgier bemüht ist, Benidetti über den Ausgang des Luxemburgischen Konfliktes zu beruhigen, ruft er aus: Es war das unschuldige Lamm, das die Besorgnisse des Wolfes zu zerstreuen suchte. Die Metapher ist, wie man zugeben wird, von unwiderleglicher Richtigkeit.

Die Ernennung des Grafen Chaudordy zum Botschafter der französischen Republik am petersburger Hofe hat im Pariser „Télégraphe“ einen Kommentar hervorgerufen, der von der „Nordd. Allg. Ztg.“ an hervorragender Stelle reproduzirt wurde. Hierauf Bezug nehmend, schreibt nun der „Porjadok“:

„Die „patriotische“ Vergangenheit des Grafen Chaudordy kann natürlich in Berlin nicht gefallen. Aber wenn das offiziöse Organ des Berliner Kabinets es für nöthig hält, die Mittheilungen des „Télégraphe“ an hervorragender Stelle zu reproduziren, so kann man sich nur über den Gleichmuth der Zeitung gegenüber der den Deutschen weit feindseligeren Vergangenheit des Hauptes selbst des französischen Ministeriums wundern, des ehemaligen Hauptes der ganzen „nationalen Vertheidigung“, in welcher Graf Chaudordy jedenfalls nur eine Rolle zweiten Ranges gespielt hat. Wollte man sich an das System halten, das jetzt gegenüber dem Grafen Chaudordy beobachtet wird, so müßte man eigentlich gegen das gesammte französische Kabinet des Augenblicks Protest erheben, aber keineswegs gegen die einzelnen Ernennungen, die von Gambetta ausgehen. Wenn die deutsche Regierung sich mit dem Gedanken an die offizielle Herrschaft Gambetta's in Frankreich zufrieden gegeben hat, so müßte sie sich zum Auftreten solcher Diplomaten, wie Graf Chaudordy, noch ruhiger verhalten. Die Anspielungen auf die Versuche, die alten Anstrengungen im Sinne der Herbeiführung einer französisch-russischen Allianz zu erneuern, und auf einen angeblich dem entsprechend in Rußland erfolgten Umschwung der öffentlichen Meinung lassen sich nur so erklären, daß die ausländische Presse unsere wahren Angelegenheiten und Aufgaben nicht begriffen und erfaßt hat.“

Zur Militärreform in Rußland erfahren die „Nowosti“, daß in kompetenten Kreisen die Reorganisation nach dem System der territorialen Armeen so gut, wie für eine ausgemachte Sache gelte. Das genannte Blatt fühlt sich hierdurch veranlaßt, seinen Lesern folgende Aufschlüsse über das Wesen der projektirten Reform zu geben:

„Unter „Territorialarmeen“ sind solche zu verstehen, die sich in bestimmten Rayons des Staates befinden und aus Einnahmen derselben kompletirt werden. Dieses System besteht z. B. in Deutschland, das 18 Territorialarmeen besitzt (14 preußische, zwei bairische, ein würtembergisches und ein sächsisches Territorialkorps). Jedes Korps besitzt alle Institutionen, die zu seiner Versorgung in Kriegs- und Friedenszeiten nöthig sind. Das System basirt darauf, daß jedes Korps, sobald es nothwendig wird, rasch mobilisirt werden kann, indem es sich an Ort und Stelle aus Reservisten, Landwehr- und Landsturmmännern kompletirt. Unsere Gesammtarmee soll in vier Bezirke oder einzelne Armeen getheilt werden: eine Nord-, Süd-, West- und Ostarmee. Die sibirischen und zentralasiatischen Truppen sollen, wie gerüchtweise verlautet, hier nicht mit eingerechnet sein. Die im europäischen Rußland stehenden Truppen sollen zudem in territoriale Korps formirt werden. Jedes Corps wird seine eigene Intendantur, Artillerie und Ingenieurverwaltung haben und bei vergrößerter Machtstellung des Corpskommandeurs in wirthschaftlicher Beziehung ganz selbständig dastehen. Zur Erledigung von Fragen aber, die über die Kompetenz des Corpskommandeurs hinausgehen, sollen bei den Corpsverwaltungen besondere Konseils gebildet werden. Es handelt sich also um eine Dezentralisation. Das Territorialsystem, das in Deutschland so glänzende Resultate gegeben hat, eignet sich übrigens kaum zu vollständiger Einführung bei uns. Es kommt uns hauptsächlich auf eine Sicherstellung der Westgrenze an; im Norden und Osten haben wir es nicht nöthig Truppen zu konzentriren. Folglich würde die Nord- und Ostarmee eigentlich überflüssig. Dieser Umstand, der durch strategische Rücksichten bedingt wird, bildet das Haupthinderniß, das sich der Einführung des Territorialsystems entgegenstellt.

Briefe und Zeitungsberichte.

Kopenhagen, 20. Dezember. [Zoll- und Steuer-Vorlagen.] Die „Ostsee-Ztg.“ berichtet: Dem dänischen Landsthing sind gestern die seit Längerem angekündigten Zoll- und Steuerreformvorlagen vorgelegt. Es sind drei Gesetzentwürfe, betreffend Revision des Zolltarifs und des Schiffsabgabengesetzes, Erhöhung der Branntweinabgaben und Einführung einer Biersteuer. In der erstgenannten Vorlage wird beantragt, den Zoll auf Steinkohlen, Soda, Reis und Cichorienwurzeln aufzuheben und den Zoll auf Eisen, Holz und Petroleum zu ermäßigen. Zur Deckung des hierdurch entstehenden Ausfalles in den Einnahmen der Staatskasse wird eine Erhöhung des Zolles auf Wein und Tabak beantragt. Außerdem wird die Herabsetzung der Schiffsabgaben auf die Hälfte des bisherigen Satzes beantragt, während das Folkething die vollständige Aufhebung dieser Abgabe gefordert hat. Der Finanzminister glaubt, dieser Forderung aus finanziellen Gründen nicht entsprechen zu können. Der von der Ermäßigung dieser Abgabe zu erwartende Ausfall in den Staatseinnahmen wird auf 401,000 Kronen veranschlagt, der Ausfall von der Revision des Zolltarifs auf 1,779,000 Kronen. Dagegen wird der Ertrag der Erhöhung der Branntweinsteuer auf 1,310,000 Kronen und der Biersteuer auf 595,000 Kronen berechnet, so daß sich im Ganzen eine Mindereinnahme für die Staatskasse von 275,000 Kronen ergeben würde. Der Finanzminister bemerkte, daß er alle drei Gesetz-Entwürfe von dem Gesichtspunkte aus betrachte, daß sie einen wesentlichen Rückgang in den Staatseinnahmen nicht verursachen dürften, und daher bildeten sie für ihn gewissermaßen ein vereintes Ganze. Der Minister berührte in seinen Ausführungen auch die Frage des Schutzzolles. Er hielt es für unbillig, durch rücksichtslose Zolltarifänderungen Gewerbe, die unter dem Schutze des jetzigen Zolltarifs betrieben würden, zu zerstören. Aber es handle sich hier ja nicht allein um den Einzelnen, sondern auch um das Allgemeine, indem das in jenen Gewerben festgelegte Kapital theilweise seinen Werth verliere und geübte und tüchtige Arbeitskräfte durch die Vernichtung jener Gewerbe brachgelegt würde. Er habe daher den Schutzzoll nicht stärker reduzirt als die betreffenden Gewerbe ertragen könnten. Indessen sei es ja schwierig, sich vollständig darüber klar zu werden, in welchem Umfange die beantragten Zolltarifänderungen die verschiedenen Gewerbe des Landes beeinflussen würden; diesen berechtigten Vorbehalt müsse er machen. Wenn es von großer Bedeutung sei, daß man der Großindustrie nicht zu nahe trete, so sei es von noch größerer Bedeutung, daß man dem Handwerk und dadurch den Mittelklassen der Bevölkerung nicht zu nahe trete; das kleine Handwerk werde an und für sich durch die bestehende Konkurrenz schon sehr geschwächt.

Locales und Provinzielles.

Posen, 27. Dezember.

— **Berufung.** Die „Voss.-Ztg.“ meldet aus Berlin: „Für die Stelle des an das Humboldt-Gymnasium zu berufenden Oberlehrers Dr. Meussel, hat der Magistrat beschlossen, den Oberlehrer Dr. Hassenkamp aus Ostrowo an das Friedrichs-Gymnasium zu berufen.“

Vermischtes.

* **Berlin.** [Ein großartiger verbrecherischer Plan] von kaum glaubhafter Frechheit ist am Freitag Abend noch zur rechten Zeit von der hiesigen Kriminalpolizei entdeckt und so seine Ausführung verhindert worden. Am Vormittag machten zwei Individuen einem Polizeibeamten die Mittheilung, daß eine dritte Person, die sich ihnen als der Schlosser Wilke bezeichnet habe, mit ihnen gemeinsam den Plan verabredet habe, möblirte Zimmer in verschiedenen Stadttheilen zu miethen, dahin Aerzte zu locken unter dem Vorgeben, daß Einer von ihnen krank sei, die Herangelockten durch kunstvoll gearbeitete Folterwerkzeuge, welche jeden Hilferuf des Gefolterten unmöglich machten, zur Hergabe ihrer Baarschaft und zur Acceptirung von vorbereiteten, ausgefüllten Wechseln zu zwingen und schließlich die Opfer zu erwürgen und ins Wasser zu werfen. Zu diesem Zwecke hatte Wilke ein ganz eigenthümlich geformtes Halseisen hergestellt. Dasselbe besteht aus einem großen zangenartigen Instrument, befestigt an einem langen eisernen Rohr, an dessen Ende sich eine Kurbel befindet. Durch Drehung dieser Kurbel schließen sich die beiden zangenartigen Arme am entgegengesetzten Ende langsam zusammen. Sind die beiden Arme an den Hals eines Menschen gelegt, wird die Kurbel gedreht, so vermag das Opfer nicht mehr zu schreien. Weitere Drehungen der Kurbel bewirken, daß das Opfer sich dem Ersticken nahe glaubt und in diesem Zustande alles Mögliche thut, was von ihm verlangt wird. Ferner hatte Wilke zwei Fußeisen angefertigt, mit denen im Nu die Füße des Opfers gefesselt werden konnten. Die Ausführung der That sollte in der Weise stattfinden, daß der im Bett als „Kranker“ liegende Wilke mit dem unter der Bettdecke verborgen gehaltenen Zangen-Instrument den Hals des über ihn gebeugten Arztes zusammenpreßt, während der eine Komplice dem Arzte die Hände von hinten festhält und der andere Komplice ihm die Fußeisen anlegt. Zunächst wurde von Wilke ein möblirtes Zimmer im Hause Elisabethufer Nr. 59 gemiethet, da die Lage dieser Wohnung die heimliche Beförderung der Leichen nach dem Engelbecken, um sie daselbst hineinzuwerfen, sehr erleichterte. Wilke zahlte den halben Monatsmiethspreis pränumerando und verabredete mit seinen beiden Komplicen, die Ausführung des verbrecherischen Vorhabens gestern (Donnerstag) Abend in Scene zu setzen. Als erstes Opfer wurde der Kreisphysikus a. D. Dr. med. Lehrs, welcher am Kaiser-Franz-Grenadierplatz wohnt, auserkoren. Gestern Morgen hielten es jedoch die beiden Komplizen des Wilke, welche vor der Ausführung der schändlichen That zurückschreckten, für gerathen, den ganzen Plan an die Polizeibehörde zu verrathen, und sie theilte den erwähnten ganzen Sachverhalt mit. Mehrere Kriminalbeamte begaben sich sofort nach dem Hause Elisabethufer 59, wo von der Zimmervermiethenn bestätigt wurde, daß ein Herr, der angeblich bei dem Eichungsamte beschäftigt sei, vor mehreren Tagen eine Stube von ihr gemiethet und zur Hälfte die Monatsmiethe pränumerando gezahlt habe. Dieser Herr sei eigenthümlicher Weise aber noch nicht zugezogen und nur ein größerer Koffer sei in seinem Auftrage Tags zuvor in die von ihm gemiethete Stube gebracht worden. Nachdem konstatirt worden, daß eine Person des angegebenen Namens beim Eichungsamte nicht beschäftigt werde, wurde der verschlossene Koffer geöffnet und es wurden darin die einzelnen Bestandttheile des beschriebenen großen Zangen-Instruments und die Fußeisen gefunden. Der Koffer wurde hierauf wieder verschlossen, und der Wirthin wurde von den Beamten strengstes Stillschweigen anbefohlen. Mit den beiden Komplizen des Wilke wurde sodann verabredet, daß sie ihm bei der Ausführung des Plans scheinbar Hilfe leisten und erst im Augenblick der höchsten Noth das Opfer von dem Halseisen befreien sollten, worin sie von den auf der Lauer befindlichen Polizeibeamten unterstützt werden würden. Der Dr. Lehrs sollte nicht herbeigeholt werden, vielmehr sollte seine Stelle ein Kriminalpolizei-Wachtmeister vertreten. Abends nach 7 Uhr fanden sich Wilke und seine beiden Komplizen in dem Zimmer ein, nachdem bereits vorher in einem Nebenzimmer eine Anzahl Polizeibeamte auf die Lauer sich gelegt hatten. Wilke legte sich zu Bette und schickte einen der Komplizen zum Dr. Lehrs. Nach einiger Zeit kehrte dieser in der Begleitung des Kriminal-Wachtmeisters zurück, welcher einen hohen Hut und eine Brille trug und von dem Komplizen als der Herr Dr. Lehrs eingeführt wurde. Der Pseudoarzt begab sich zum Bett und fragte den Wilke nach seinem Befinden. In diesem Augenblick sprang Wilke auf, preßte den Hals des Wachtmeisters zusammen, während einer der Komplizen ihm von hinten die Hände hielt. Auf die von dem Gewürgten mit Mühe hervorgebrachte Aeußerung, daß er nur wenig Geld bei sich habe, forderte Wilke ihn auf, einen bereits ausgefüllten Wechsel zu acceptiren. Der Wachtmeister weigerte sich dessen, und die Folge war eine weitere Drehung der Kurbel. Der Wachtmeister fühlte sich dem Erstickungstode nahe und er begann mit den Füßen auf den Fußboden zu schlagen. Jetzt ließ der eine Komplize des Wilke die Hände des Opfers los und gleichzeitig stürzten die Beamten ins Zimmer, welche dem Wilke das Zangen-Instrument aus der Hand rissen und das Opfer aus seiner gefährlichen Lage befreiten. Wilke wurde festgenommen und zur Haft gebracht. Er räumt ein, in der geschilderten Weise beabsichtigt zu haben, sich Geld zu verschaffen, da er solches zur Ausführung seiner geschäftlichen Projekte und zur Erhaltung seiner Existenz nothwenidg brauchte. Ob Wilke der wirkliche Name des festgenommenen Verbrechers ist, hat bisher nicht festgestellt werden können.

Weiter wird gemeldet: Der Verbrecher ist, wie die fortgesetzten kriminalpolizeilichen Recherchen ergeben haben, der Schlosser Wilke aus Küstrin, welcher sich seit Juli d. J. in Berlin aufhält. Wilke hat Frau und Kinder, die von ihm getrennt leben und in der Grünauerstraße wohnen, während er selbst in der Oranienstraße Nr. 7 bis zu seiner Festnahme gewohnt hat. Wilke ist bisher noch nicht bestraft. In Küstrin betrieb er mehrere Jahre lang als Schlossermeister eine eigene Werkstätte, bis er gänzlich herunterkam, und im Juli c. sich nach Berlin begab, wo er bei verschiedenen Schlossermeistern gearbeitet hat. Da er nicht immer Arbeit fand und auch die frühere Selbständigkeit als Meister nicht zu verschmerzen vermochte, so verfiel er, um sich Geld zu verschaffen, auf die Idee, reiche Personen in seine Wohnung zu locken und zu berauben. Zu diesem Zwecke fertigte er das zangenartige Instrument in der Werkstätte eines Schlossermeisters in der Wendenstraße an, wo er arbeitete. Auf die Frage seiner Mitarbeiter, zu welchem Zwecke er das wunderliche, noch nie gesehene Instrument fabrizire, sagte Wilke, er wolle sich ein Patent zum Herausnehmen von Löthtöpfen auf dieses Instrument verschaffen. An dieses Instrument fügte er als Stiel ein langes Gasrohr an, welches er von einem Bau gestohlen hatte, und an einer anderen Arbeitsstelle, bei einem Schlossermeister in der Krautsstraße, fertigte Wilke das Gewinde an, welches die Verbindung zwischen dem Würge-Instrument und d. am Ende des Stiels angebrachten Kurbel bilden sollte. Seit dem 8. d. Mts. war Wilke arbeitslos und er schritt nunmehr zur Ausführung des Plans, indem er sich mit einem ihm bekannten Schlosser und Arbeiter zur gemeinschaftlichen Ausführung verband. Wilke hat eingeräumt, daß er die beiden erwähnten Instrumente zum Würgen und zum Fesseln der Füße zu dem Zwecke angefertigt habe, um den von ihm vorher durchdachten Plan auszuführen und daß er bei dem vermeintlichen Dr. Lehrs zur Ausführung seines Vorhabens geschritten sei. Dagegen stellt er in Abrede, die Absicht gehabt zu haben, die herangelockten Personen zu tödten. Nachdem dieselben ihrer Baarschaft entledigt worden resp. Wechsel unterschrieben hätten, habe er mit seinen Komplicen sich entfernen wollen, die Beraubten in dem Halseisen ihrem Schicksale überlassend.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 24. Dezember. Der zoologische Garten ist heute wegen Auftretens der Rinderpest unter den Giraffen polizeilich geschlossen worden.

Karlsruhe, 24. Dezember. Der Großherzog, dessen Genesung erfreuliche Fortschritte macht, unternahm heute eine kurze Ausfahrt. Das Weihnachtsfest wird im engsten Kreise der großherzoglichen Familie gefeiert. Morgen wird der Großherzog zum ersten Male seit seiner Krankheit dem Gottesdienst anwohnen.

Karlsruhe, 24. Dezember. August von Bulmerincq in Wiesbaden, Mitglied der internationalen Assoziation für die Kodifikation des Völkerrechts und früher Professor des Staats- und Völkerrechts zu Dorpat, ist an Stelle Bluntschli's an die Universität zu Heidelberg berufen worden.

Fulda, 26. Dezember. Bischof Kopp ist heute Nachmittag um 2 Uhr mit großem Ehrengeleit hier eingetroffen und verrichtete alsbald am Grabe des heiligen Bonifacius ein Gebet.

Wien, 23. Dezember. Der „Polit. Korresp.“ wird von verläßlicher Seite versichert, daß die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Meldung von der Aufgreifung eines großen italienischen Segelschiffes mit Kriegskontrebande für Crivoscije an Bord unbegründet sei. Der betreffenden Meldung scheine vielmehr folgende Thatsache zu Grunde zu liegen:

Vor einigen Wochen kreuzte bei Budua und Spizza ein österreichisches Trabakel, welches verdächtig war, durch Schmuggelverkehr mit der Küste Handel zu treiben. Die Behörden von Cattaro ließen durch den daselbst stationirten Finanzkutter das kontrebandirende Trabakel aufgreifen und behufs gerichtlicher Untersuchung nach Ragusa abführen.

Wien, 25. Dezember. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, in welchem der Kaiser kundgiebt:

daß er, um seiner Theilnahme an dem traurigen Schicksale der am 8. Dezember d. J. beim Brande des Ringtheaters Verunglückten einen dauernden Ausdruck zu geben, beschlossen habe, an der Unglücksstätte aus seinen Privatmitteln ein Gebäude mit einer entsprechend ausgestatteten Gedächtnißkapelle aufführen zu lassen, in welchem die alljährliche Abhaltung eines Trauergottesdienstes durch besondere Stiftung sichergestellt werde. Die Erträgnisse des Stiftungsgebäudes sollen für immerwährende Zeiten den Wiener Wohlthätigkeits-Vereinen und -Anstalten zufließen.

Paris, 24. Dezember. Der Finanzminister stellte, als er gestern die Wechselagenten empfing, das Gerücht von einem Ankauf der Eisenbahnen in Abrede. Bezüglich der Konversion sagte er, die Regierung habe diese Frage, deren baldige Lösung nicht anzunehmen sei, noch nicht geprüft.

Rom, 25. Dezember. Der Papst empfing gestern die Kardinäle, welche erschienen waren, um in herkömmlicher Weise durch den Kardinaldekan ihre Glückwünsche anläßlich des Weihnachts- und Neujahrsfestes darzubringen. Unter den 23 anwesenden Kardinälen befand sich auch Prinz Hohenlohe, welcher gestern von seiner Reise hierher zurückgekehrt ist.

Rom, 25. Dezember. Auf die Begrüßungsansprache des Kardinaldekans anläßlich des gestrigen Empfanges der Kardinäle hat der Papst, dem „Osservatore Romano“ zufolge, erwiedert:

Indem er zunächst auf die Lage des heiligen Stuhles hinwies, welche sich immer schwieriger gestalte, und sodann beklagte, daß er gezwungen gewesen sei, die jüngste Kanonisation ohne den herkömmlichen Pomp zu vollziehen. Ebenso beklagte der Papst die Anschuldigungen, welche jedes Mal erhoben würden, so oft er, um die Unabhängigkeit seiner geistlichen Gewalt zu sichern, die Wiederherstellung seiner tausendjährigen weltlichen Herrschaft fordere. Rebellen und Unruhestifter nenne man die Katholiken, wenn sie eine wirksame Garantie für die Freiheit ihres Oberhauptes verlangen. So sei es denn natürlich, fügte der Papst hinzu, daß die nach Rom kommenden

Bischöfe den gegenwärtigen Stand der Dinge unvereinbar halten mit der Würde des heiligen Stuhles und daß die Gläubigen der ganzen Welt in dieser Beziehung ihre Besorgnisse für die Gegenwart wie für die Zukunft an den Tag legen.

London, 24. Dezember. Heute Morgen erfolgte bei Slough auf der Great-Westernbahn ein Zusammenstoß zwischen einem Expreß- und einem Güterzuge, wobei mehrere Personen verwundet sein sollen.

Petersburg, 24. Dezember. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen gestern den französischen Botschafter General Chanzy, welcher sein Abberufungsschreiben überreichte.

Petersburg, 26. Dezember. Der „Regierungsbote" veröffentlicht einen Allerhöchsten Befehl, nach welchem dreiundzwanzig in letzter Zeit verhaftete politische Verbrecher, welche die Regierung für Leiter oder maßgebende Mitglieder der Terroristenpartei hält, zusammen in einer besonderen Sitzung des Senats unter Hinzuziehung der Vertreter der Stände gerichtet werden sollen.

Warschau, 26. Dezember. In der Kreuzkirche entstand gestern ein falscher Alarm, wodurch gegen 60 Personen zu Schaden, mehrere ums Leben kamen.

Kairo, 26. Dezember. Der Khedive hat die Notabeln-Kammer mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er erklärte, daß die Interessen der Bevölkerung durch Gerechtigkeit für Alle gewahrt werden sollen. Er strebe nach Aufklärung und Fortentwickelung auf allen Gebieten. Die internationalen Verpflichtungen sollen erfüllt werden. Schließlich bat der Khedive die Versammlung um ihre Mitwirkung bei der civilisatorischen Umgestaltung des Landes. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Plymouth, 26. Dezember. Der hamburger Postdampfer „Gellert" ist hier eingetroffen.

Newyork, 23. Dezember. Der Dampfer „Denmark" von der National-Dampfschiffs-Kompagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Stettiner Waarenbericht.

Stettin, 24. Dezember. Im Waarenhandel ist das Geschäft in der verflossenen Woche des nahenden Festes wegen belanglos gewesen und fanden hauptsächlich nur Umsätze in Petroleum statt.

Fettwaaren. Baumöl ruhig, vom Transito-Lager gingen 256 Ztr. ab, Gallipoliöl 41 M., Italien. 40 M., Malaga 39,50 M. tr. gef., Zante und Corfu 37,50 M. tr. bez., 38 M. tr. gef., Speiseöl 63—70 transito nach Qualität gef. Baumwollensamenöl 31 M. verst. gef., Palmöl unverändert, Zufuhr 3105 Ztr., Lagos 35 M., old Calabar 34 M. verst. gef., Palmkernöl 29 Mark verst. gef., Cocosnußöl stille, Cochin 34 M. Ceylon in Oxhoften 32,50 M., in Pipen 31 Mark verst. gef., Talg unverändert fest, Zufuhr 4249 Ztr., Russisch gelb Lichten- und Seifen- 45 M. verst. gef., australischer Rinder- 42—43 Mark gef., Olein, Petersburger Newsky 35,50 M. verst. gef., inländisches 29,50 bis 31 M. gef. Schweineschmalz wurde bei Schluß von Amerika höher gemeldet und hat sich auch hier mehr befestigt, Wilcox 57,50 M. transf. geford., Fairbank und andere Marken 57 M. tr. gef., amerikanischer Speck wenig verändert, long backs 57 M., short clear 53 M. verzollt gef. Thran unverändert, Berger Leberbrauner 58 M., blanker 72 M., blanker Medizinal- 80 M. per Tonne versteuert gef., heller Kopenhagener Robben- 35—36 M. per Zentner versteuert gef., Schottischer 30—31 M. per Tonne gefordert.

Leinöl ist in England fester, hier Englisches 30 M., verst. bez., Preußisches 30,75 M. per Kasse ohne Abzug gef.

Petroleum. In Amerika blieben die Preise unverändert fest und kamen auch an den diesseitigen Märkten in den letzten 8 Tagen nur unbedeutende Schwankungen vor. Hier war noch fortwährend gute Bedarfsfrage vorherrschend, die Umsätze waren ziemlich lebhaft und die Preise sind fest. Loko 8,40—8,50 M. transf. bezahlt.

Der Lagerbestand war am 15. Dezember d. J.	30275 Brls.
Angekommen sind von Amerika	5458 "
	35733 Brls.
Versand vom 15. bis 22. Dezember. d. J.	4133 "
Lager am 22. Dezember d. J.	31600 Brls.

gegen 45,936 Brls. in 1880, 21,013 Brls. in 1879, 20,505 Brls. in 1878, 14,362 Brls. in 1877, 26,775 Brls. in 1876, 31,335 Brls. in 1875 und 22,161 Brls. in 1874.

Der Abzug vom 1. Januar bis 22. Dezember d. J. betrug 274,703 Brls. gegen 244,415 Brls. in 1880, 244,733 Brls. in 1879 und 199,851 Brls. in 1878.

Erwartet werden von Amerika 2 Ladungen mit 5097 Barrels. Die Lager-Bestände loko und schwimmend waren in:

			1881 Barrels	1880 Barrels
Stettin	am 22.	Dezbr.	36,697	51,772
Danzig	" 28.	"	51,141	28,120
Bremen	" 17.	"	560,761	699,754
Hamburg	" 17.	"	85,976	123,520
Antwerpen	" 17.	"	369 708	178,625
Rotterdam	" 17.	"	48,387	35,350
Amsterdam	" 17.	"	83,874	83,256
		Zusammen	1,236,544	1,200,397

Alkalien. Pottasche preishaltend, la Casan 24 M. gef., Deutsche 21,50—26,50 M. nach Qualität und Stärke gefordert, Soda stiller, calcinirte Tenantsche 6,50 M. transf. gef., Newcastler 5,50—9 M. transito nach Qualität und Stärke gefordert, englische crystallisirte 3,50 M. transito pr. Brutto-Zentner bez. und gefordert.

Harz gut behauptet, Amerik. braun bis good strained 6,30—6,50 M. gefordert, helles 7—7,70 M. gefordert, französisches 7,60—8,50 M. nach Qualität gefordert.

Farbehölzer ohne Handel, Blau-Campeche 10—12 M. gef., Domingo 6,50—7 M. nominell, Gelbhölzer 8—10 M. gef.

Kaffee. Die Zufuhr belief sich auf 4027 Zentner, vom Transitolager gingen 718 Ctr. ab. Die Lage des Artikels ist unverändert geblieben, die Preise sind behauptet bei stillem Geschäft. Wir notiren: Ceylon Plantagen 95—115 Pf., Java braun bis fein braun 110—120 Pf., gelb bis fein gelb 90—100 Pf., blaß gelb bis blank 78—93 Pf., grün bis fein grün 75—85 Pf., fein Campinos 60—62 Pf., Rio, fein 54 bis 57 Pf., gut reell 52—54 Pf., ordinär und Santos 42 bis 48 Pf. transito.

Reis. Der Wochen-Import betrug 2476 Zentner. Der Verkehr darin blieb beschränkt und fanden Veränderungen nicht statt. Notirungen: Kadang und ff. Java Tafel- 28—30 M., ff. Japan und Patna 19—21 M., Rangoon und Tafel- 16—17 M., Rangoon und Arracan, gut 14—14,50 M., ordinär 11—13 M., Bruchreis 9,50—10,25 M. transito.

Südfrüchte. Rosinen ohne Veränderung, neue Eleme 28,50 M. tr. gef., alte 26 M. tr. gef., Korinthen still, neue 23—24 M., alte 22 bis 23 M. tr. gef., Mandeln ruhig, süße Palma, Girgenti und Bari 93—94 M., süße Avola 105—106 M., bittere 93—96 M. verst. gefordert.

Gewürze. Pfeffer wenig Geschäft, Singapore 80 M. verst. gef., Piment ruhig, 68—70 Mark versteuert gef., Cassia lignea 72 M. verst. gef., Lorbeerblätter, stielfreie 19 M., Cassia flores 90 Pf., Macis-Blüthen 2,60 M., Macis-Nüsse 3—3,50 M., Canehl 2,20—3,30 M., Cardamom 9,25—10,25 M., weißer Pfeffer 1,05 M., Nelken 1,45 M., Bengal Ingber 55 Pf. gefordert. Alles versteuert.

Zucker. Rohzuckern haben sich nicht verändert, gehandelt wurden 20,000 Zentner zu vorwöchentlichen Preisen, raffinirte Zuckern sind in erster Hand sehr knapp, weshalb Käufer auf Lieferung per Januar bis März angewiesen sind.

Syrup still, Kopenhagener 19,50 M., Englischer 17—19 M. transf. nach Qualität gef., Candis 12—13 M. gef., Stärke-Syrup 14 M. gef.

Leinsamen. Neue Zufuhren haben wir nicht zu melden. Die Frage von binnenwärts war befriedigend und der Abzug war recht lebhaft, mit den Eisenbahnen wurden vom 14. bis 21. d. 2108 Tonnen versandt. Die Preise sind unverändert: Pernauer 29—30 M., Rigaer 25 bis 26 Mark nach Marke gefordert.

Hering. Von Schottland hatten wir in der abgelaufenen Woche einen Import von 2299 Tonnen Ostküstenhering und beläuft sich demnach die Gesammt-Zufuhr davon bis heute auf 234,862 To., gegen 305,099 To. im vorigen Jahre bis zu gleichem Datum. Das Geschäft in Schotten war ohne Belang und beschränkte sich auf Ankäufe für den Bedarf; die Preise haben sich behauptet. Crown- und Fullbrand 40,50—41 M. tr. bez. und gef., ungestempelter Vollhering 37—39 M. tr. gef., Matties Crownbrand 34,50—35,50 M. tr. gef., Mixed Crownbrand 32,50—34 M. tr. bez. und gef., Ihlen Crownbrand 31—31,50 M. tr. bez. und gef. Holländischer Hering unverändert, Voll- 36—45 M. tr. nach Qualität gef., Ihlen 32 M. tr. gef. In Norwegischem Fetthering hatten wir ebenfalls nur einen ruhigen Verkehr und blieben Preise unverändert, Kaufmanns- 27 bis 30 M., groß mittel 32—34 M., reell mittel 27—30 M., mittel 18—22 M., klein mittel 14—16 M., und Christiania 11—12 M. transf. nach Qualität gef. Bornholmer Küstenhering 28—29 M. transf. gef. Mit den Eisenbahnen wurden vom 14. bis 21. d. von allen Gattungen 3187 To. versandt, mithin Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 21. Dezember 220,155 To., gegen 193,749 To. in 1880, 185,479 To. in 1879, 229,604 To. in 1878, 211,811 To. in 1877, 243,368 To. in 1876, 249,740 To. in 1875, 267,899 To. in 1874 und 275,995 To. in 1873 in fast gleichem Zeitraum.

Sardellen behauptet, 1881er 110 M., 1876er und 1875er 175 bis 180 M. per Anker gefordert.

Steinkohlen. Von Englischen Kohlen hatten wir ein ruhiges Geschäft und haben sich die Preise nicht verändert. Große Westhartley 54—57 M., große Schotten 50—52 M., Nuß- und Schmiedekohlen 46 bis 50 M., Small 37—40 M. gef., Englischer Schmelz-Coaks 46—49 M. gef., Schlesische und Böhmische Kohlen unverändert.

Metalle. Von Roh- und Brucheisen betrug der letztwöchentliche Import 8151 Ztr. Die Roheisen-Märkte in Middelsbro und Glasgow waren in den letzten 8 Tagen ruhig und sind die Preise auch dem entsprechend ziemlich unverändert geblieben. Hier blieb das Geschäft sehr stille und war der Umsatz ohne Belang. Die Notirungen sind für Englisches Roheisen 7 M., Schottisches do. 8,50—8,75 M. je n. Q. u. Marke vom Lager pro 100 Kilo. Banca-Zinn 240 M. Blei, inländisches 32—43 M., Spanisches Rein & Co. 38 M. Kupfer 145 bis 150 M., Zinkbleche 42—43,60 Mark. Stabeisen 15,50—16 M. Alles per 100 Kilo.

Bestände und Veränderungen der unversteuerten Läger.

Benennung der Waaren.	Maßstab.	Bestand vom 15. Dezembr.	Zugang vom 16. Dez. bis 22. Dezembr.	Abgang: Versendungen	Abgang: Verzollung.	Bestand am 22. Dezember.
Kaffee in Säcken	No.	1378,551	27,705	381	34,537	1371,338
" " Fässern	"	48,416	834	824	141	48,285
Gewürze, Pfeffer	"	38,473	767	—	1,021	38,219
" Piment	"	23,954	2,276	—	1,202	25,028
" Cassia 2c.	"	1,337	602	—	415	1,524
Hering	To.	117,867	2,436	8,388	1,130	110,785
Oele, Baum-	No.	490,290	7,108	—	12,798	484,600
" Lein-	"	18,176	—	—	1,602	16,574
Sesam- u. Sonnenbl.	"	1,381	2,028	—	361	3,048
Baumwollensamenöl	"	24,519	—	—	—	24,519
Petroleum	F.	30,275	5,452	4,133		31,600
Reis in Säcken	No.	1265,289	—	—	1,518	1263,771
Schmalz	"	379,825	3,517	2,580	11,300	369,562
Soda, calcinirte	"	666,380	—	—	4,600	661,780
" krystallirte	"	306,594	—	—	—	306,594
Südfrüchte, Mandeln	"	54,640	—	—	1,531	53,109
" Rosinen	"	83,004	32,995	792	1,513	113,694
" Corinthen	"	55,527	3,162	—	1,243	57,446
Fleisch und Speck	"	78,410	—	162	5,666	72,582
Syrup	"	42,470	—	298	1,430	40,742
Thran	"	179,709	7,683	—	1,437	185,955

(Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
24. Nachm. 2	769,1	NO schwach	heiter	— 0,2
24. Abnds. 10	771,8	NO schwach	heiter	— 4,4
25. Morgs. 6	772,2	NO still	heiter Reif	— 5,5
25. Nachm. 2	771,8	NO still	heiter	— 2,0
25. Abnds. 10	770,9	W schwach	heiter	— 4,9
26. Morgs. 6	767,7	W mäßig	bedeckt Reif	— 2,6
26. Nachm. 2	764,5	SW mäßig	bedeckt regenh.	— 0,2
26. Abnds. 10	765,3	NW lebhaft	bedeckt regenh.	+ 1,4
27. Morgs. 6	764,7	W lebhaft	bedeckt regenh.	+ 3,1

Am 24. Wärme-Maximum + 1°9 Cels.
" " Wärme-Minimum — 4°7 "
" 25. Wärme-Maximum — 1°9 "
" " Wärme-Minimum — 6°2 "
" 26. Wärme-Maximum + 2°2 "
" " Wärme-Minimum — 5°5 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. Dezember Morgens 0,88 Meter. (Grundeis)
" " 26. " Morgens 0,88 " "
" " 27. " Morgens 0,88 " "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 24. Dezember. (Schluß-Course.) Ruhig.
Lond. Wechsel 20,41, Pariser do. 80,75. Wiener do. 171,60, K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 99⅜. K.-M.-Pr.-Anth. 128⅜. Reichsanl. 101. Reichsbank 152. Darmstb. 172⅞. Meininger B. 103¾. Oest.-ung. Bk. 725,50. Kreditaktien 309⅞. Silberrente 66⅝. Papierrente 65⅞. Goldrente 80⅝. Ung. Goldrente 76⅞. 1860er Loose 124½. 1864er Loose 328,40. Ung. Staatsl. 231,90. do. Ostb.-Obl. II. 93½. Böhm. Westbahn 277½. Elisabethb. —. Nordwestbahn 198⅝. Galizier 263⅝. Franzosen 282¼. Lombarden 126¼. Italiener 89. 1877er Russen 89½. 1880er Russen 72⅝. II. Orientanl. 58⅝. Zentr.-Pacific 111½. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 59⅝. Wiener Bankverein 119⅝, ungarische Papierrente —. Buschtiehrader — Junge Dresdner —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 308⅞, Franzosen 282½, Galizier 264, Lombarden 126⅜, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

Frankfurt a. M., 24. Dezember. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 309⅜, Franzosen 283½, Lombarden 127, Galizier 264¼, 1860er Loose —, österreichische Goldrente —, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Papierrente —. II. Orientanl. —. ungar. Papierrente —, 1880er Russen 73$\frac{1}{16}$. Darmstädter Bank —, 4 pCt. Ungar. Goldrente —. Wiener Bankverein —. Diskonto-Kommandit —. Ruhig..

Wien, 24. Dezember. (Schluß-Course.) Durch Geschäftsstille etwas gedrückt, Schluß ruhig.

Papierrente 77,10 Silberrente 78,00. Oesterr. Goldrente 93,60, Ungarische Goldrente 119,85 1854er Loose 122,70. 1860er Loose 132,70. 1864er Loose 172,70. Kreditloose 181,50 Ungar. Prämienl. 122,50 Kreditaktien 360,00. Franzosen 328,50. Lombarden 146,25, Galizier 306,50. Kasch.-Oderb. 148,20 Pardubitzer 163,20. Nordwestbahn 232,00 Elisabethbahn 217,50. Nordbahn 2565,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —.—. Unionbank 142,20. Anglo-Austr. 149,25 Wiener Bankverein 139,60. Ungar. Kredit 355,50, Deutsche Plätze 58,15 Londoner Wechsel 118,75 Pariser do. 47,05, Amsterdamer do. 98,00. Napoleons 9,42½. Dukaten 5,59 Silber 100,00. Marknoten 58,20 Russische Banknoten 1,23⅝. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 174,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —. Böhm. Westbahn —,—.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 255,50, ungarische Papierrente 89,80, ungar. Goldrente 89,85, Buschtierader B. —,—. Ung. Präml. —. Eskompte —,—.

Wien, 24. Dezember. (Abendbörse). Ungar. Kreditaktien 355,50, österr. Kreditaktien 360,25, Franzosen 329,25, Lombarden 147,00, Galizier 307,00, Anglo-Austr. —,—, Papierrente 77,12½, do. Goldrente 93,60, Marknoten 58,17½, Napoleons 9,42, Bankverein 139,75, Elbthal 259,25, ungar. Papierrente —,—, 4prozent. ungar. Goldrente 89,85, 6proz. ungar. Goldrente 119,90 Ruhig.

Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn betrugen in der Zeit vom 11. bis zum 20. Dezember 319,305 Fl., ergaben mithin gegen dieselbe Zeit des Vorjahres eine Mehreinnahme von 99,194 Fl.

Paris, 24. Dezember. Boulevard-Verkehr. 3 proz. Rente 83,92½, Anleihe von 1872 114,07½, Italiener 90,27½, österr. Goldrente —. Türken —,—, Türkenloose 62,00, Spanier inter. —, do. extér. 30$\frac{9}{16}$, ungar. Goldrente —. Egypter 353,00 3proc. Rente —,—, 1877er Russen —,—, Franzosen —,—. Lombarden —,—. Fest.

Florenz, 24. Dezember. 5pCt. Italien. Rente 92,47, Gold 20,45.

Petersburg, 23. Dezember. Wechsel auf London 25$\frac{9}{32}$, II. Orient-Anleihe 90 III. Orientanleihe 90½.

Newyork, 23. Dezember. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,79½, Wechsel auf Paris 5,24⅜. 3½proz. fundirte Anleihe 102¾, 4prozent. fundirte Anleihe von 1877 118¼. Erie-Bahn 41½, Zentral-Pacific 115⅝, Newyork Zentralbahn 133¾. Chicago-Eisenbahn 136½. Cable Transfers 4,84½.

Geld leicht, für Regierungssicherheiten 4 Prozent, für andere Sicherheiten 6 bis 3 Prozent, welcher Satz sich bis zum Schluß behauptete.

Brüssel, 24. Dezember. Die Nationalbank hat den Diskont von 5½ auf 5 pCt. herabgesetzt.

Produkten-Kurse.

Köln, 24. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,00, fremder loco 23,50, pr. März 23,00, per Mai 23,00, per Juni —,—. Roggen loco 21,25, pr. März 17,45, per Mai 17,15, Hafer loco 17,00. Rüböl loco 31,50, pr. Mai 30,20, per Oktober 29,30.

Bremen, 24. Dezember. Petroleum (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 7,15 bez., pr. Januar 7,15 bez., per Februar 7,30 bez., pr. März 7,40 Br., pr. August-Dezember 8,20 Br.

Hamburg, 24. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine ruhig. — Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen per Dezember 228,00 Br., 227,00 Gd., per April-Mai 228,00 Br., 226,00 Gd. Roggen per Dezember 172,00 Br., 170,00 Gd., per April-Mai 162,00 Br., 160,00 Gd. Hafer ruhig. Gerste fest. Rüböl geschäftslos, loco 58,50, per Mai 59,00. Spiritus ruhig, per Dzmbr. 41¾ Br., per Januar-Februar 41¾ Br., per Februar-März 42 Br., per April-Mai 42 Br. — Kaffee ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum fest. Standard white loco 7,30 Br., 7,20 Gd., per Dezember 7,20 Gd., per Januar-März 7,60 Gd. — Wetter: Frost.

Hamburg, 24. Dezember. Heute findet keine Abendbörse statt.

Pest, 24. December. Produktenmarkt. Weizen loco geschäftslos, auf Termine fest, pr. Frühjahr 12,37 Gd., 12,42 Br. — Hafer pr. Frühjahr 8,20 Gd., 8,25 Br. — Mais pr. Mai-Juni 7,12 Gd., 7,14 Br. — Wetter: Bewölkt.

London, 24. Dezember. Havannazucker Nr. 12 25. Träge.

London, 24. Dezember. An der Küste angeboten 11 Weizenladungen. — Wetter: Frost.

Glasgow, 24. Dezember. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 627,100 Tons gegen 495,800 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 105 gegen 123 im vorigen Jahre.

Liverpool, 24. Dezember. Feiertags wegen kein Baumwollenmarkt.

Newyork, 24. Dezbr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans 11⅝. Petroleum in Newyork 7 Gd., in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificates — D. 83 C. Mehl 5 D. 50 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 41 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 39¼ C., do pr. Januar 1 D. 40½ C., do. per Februar 1 D. 43½ C. Mais (old mixed) 70 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅜. Kaffee (Rio-) 10½. Schmalz (Marke Wilcox) 11½, do. Fairbanks 11⅝, do. Rohe u. Brothers 11$\frac{7}{16}$. Speck (short clear) 9¼ C. Getreidefracht 4½.

Newyork, 24. Dezember. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 200,000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 48,000 B. Ausfuhr nach dem Kontinent 39,000. Vorrath 1,152,000 B.

M. 28. XII. fällt aus.

S. 31. XII. A. 6. Sylvf. A. 8½. Schwstrm.

Heute starb unser kleiner Erich.
Posen, den 26. Dezember 1881.
Gillmeister und Frau.

Heute Abend 6 Uhr verstarb nach langen, schweren Leiden der Kaufmann **Joel Paradies** im 81. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an
die Wittwe **Louisette Paradies** geb. **Perl**
nebst Angehörigen.
Beerdigung Dienstag, den 27. Dezember, 2½ Uhr Nachmittags.
Tremessen, den 25. Dezember 1881.

Produkten-Börse.

Berlin, 24. Dezember. Wind: NO. Wetter: Trübe.

Weizen per 1000 Kilo loko 202—235 M. nach Qualität gefordert, abgel. Anmeld. — bezahlt, defekter Polnischer — Mark ab Bahn, per Dezember 218—218½ bis — bezahlt, per Dez.-Januar — bezahlt, per Januar-Februar — bezahlt, per Februar-März — bezahlt, per April-Mai 224¾—225 bezahlt, per Mai-Juni 224½—225 bezalt, per Juni-Juli 225½ B., 225 G. Gekünd. 26,000 Zentner. Regulirungspreis 218 M. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 174—183 M. nach Qualität gefordert, neu inländischer 175—177½ ab Bahn bezahlt, feiner do. 180—181 M. ab B. bezahlt, klammer — M. ab K. bez., alter — Mark ab B. bezahlt, russischer — Mark a. K. bezahlt, feiner — Mark ab Bahn bezahlt, defekter — Mark ab Bahn bezahlt, per Dez. 177¾—177¼—179½ bezahlt, per Dez.-Januar 173½—174¾—174½ bezahlt, per Januar-Febr. — bezahlt, per April-Mai 166½—167½ bis 167¼ bez., per Mai-Juni 166½—167½—167¼ bezahlt. Gekündigt 10000 Zentner. — Regulirungspreis 178½ Mark. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 140—200 Mark nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 140—173 M. nach Qualität gefordert, russischer 140 bis 150 bezahlt, ost- und westpreußischer 145—157 bezahlt, pommerscher und Uckermärker 147—152 bezahlt, schlesischer 150—157 bez., böhmischer 150—157 Mark bezahlt, fein weiß mecklenburgischer — Mark ab B. bez., per Dezember 147 Mark bezahlt, per Dezember-Januar — Mark bezahlt, per April-Mai 147½ G., per Mai-Juni 148 M. Gekündigt — Zentnr. Regulirungspreis — Mark. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 172—215 M., Futterwaare 158 bis 167 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 145—153 nach Qualität gefordert, per Dezember 148¼ Mark bez., per April-Mai 139½, per Mai-Juni 138 M., J.-F. 147 bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. — **Weizenmehl** per 100 Kilogramm brutto 00: 32,00—30,00 Mark, 0: 29,50—28,50 M. 0/1: 28,50—27,50 Mark — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 25,25 bis 24,25 Mark, 0/1: 23,75—22,75 Mark, per Dezember 23,50—23,40—23,60 bezahlt, per Dez.-Jan. 23,40—23,30—23,50 bezahlt, per Januar-Februar 23,30 bis 23,25—23,40 bezahlt, Februar-März 23,25—23,20—23,30 bezahlt, April-Mai 23,10—23,20 bezahlt, per Mai-Juni 22,70—22,80 bezahlt, per Juni-Juli — bezahlt. Gekündigt 6500 Zentner. Regulirungspreis 23,50 M. — **Oelsaat** 1000 Kilo Winterraps — M., Winterrübsen — Mark. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 55,5 M., mit Faß 55,8 Mark, per Dezember 56,1 bez., per Dezember-Januar 56,1 bezahlt, per Januar-Februar — bezahlt, per Februar-März — bis — bez., per März-April 57,7 bez., per April-Mai 57,7 bez., per Mai-Juni 57,7 bez. Gekündigt 2600 Ztnr. Regulirungspr. — M. — **Leinöl** 100 Kilo loko — nom. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 24,5 Mark, per Dezember 24,1 bezahlt, per Dezember-Januar 24,1 bez., per Januar-Februar 24,1 bis — bez., per Februar-März 24,5 bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bezahlt. Gekündigt — Zentnr. Regulirungspreis — Mark — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 48,2 bezahlt, per Dezember 49,5—49,8 bezahlt, per Dezember-Januar 49,4—49,7 bis — bez., per Januar-Februar 49,4 bis 49,7 bez., per Februar-März —,— bez., per März-April —,— bez., April-Mai 50,6—50,5—50,7 bez., per Mai-Juni 50,—50,8—50,9 bezahlt, per Juni-Juli 51,7—51,8 bez., per Juli-August 52,5—52,6 bez. Gekündigt 20,000 Liter. Regulirungspreis 49,7 M. (B. B.-Z.)

Stettin, 24. Dezember. [An der Börse.] Wetter: Neblig. — 0° Gr. R. Barom. 28,11. Wind: NO.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 205 bis 220 Mark, geringer 192—203 Mark bez., weißer 208 bis 222 M. bez., per April-Mai 225,5—226,5 Mark bez., per Mai-Juni do. — **Roggen** etwas matter, per 1000 Kilo loko inländischer 165 bis 171 M. bez., abgel. Anmeldung — M. bez., defekter — M. bez., per Dezember 170 M. bez., per Dezember-Januar — Mark, per April-Mai 167—166—166,5 M. bez., per Mai-Juni 164,5 M. bez. — **Gerste** unverändert, per 1000 Kilo loko Brau- 153—159 Mark bez., Futter- 130—140 M., geringere — M., Schlesische — Mark. — **Hafer** still, per 1000 Kilo loko neuer inländischer — M., neuer Pommerscher 140—150 M. bez., Russischer — M. bez., Schwedischer — M. bez., per April-Mai — M. Br., per Mai-Juni — Mark. — **Erbsen** stille, per 1000 Kilo loko Koch- 170—178 M. bez., Futter- 158 bis 167 M. bez. — **Mais** ohne Handel. — **Winterrübsen** geschäftslos, per 1000 Kilo per April-Mai 273 M. bez. — **Rüböl** unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 56,5 M. Br., kurze Lieferung — M. bez., per Dezember 55 M. Br. u. Gd., per Januar-Februar 55,5 Mark Br., per April-Mai 56,75 bis 57 Mark bez., per Mai-Juni — Mark Br. — **Winterraps** per 1000 Kilo loko — Mark Br. — **Spiritus** matter, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 46,7 Mark bez., mit Faß — M. bez., kurze Lieferung mit Faß — M. bez., per Dezember und Dezember-Januar 48,1 M. bez., Br. und Gd., per Januar-Februar 48,8 Mark bez., per April-Mai 49,9—50 M. bez. Br. u. Gd., per Mai-Juni 50,5 M. bez., Br. u. Gd., per Juni-Juli 51,2 Mark Br. u. Gd. — Angemeldet: 2000 Ztr. Roggen, — Ztr. Rüböl, — Weizen, — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen 170 Mark, Rüböl 55 M., Spiritus 48,1 M., Rübsen — Mark. — **Petroleum** loko 8,4 M. tr. bez., alte Usanz — — M. tr. bez., Regurungspreis 8,4 M. tr.

Heutiger Landmarkt: Weizen 200—218 M., Roggen 170—174 M., Gerste 150—160 M., Hafer 148—158 M., Erbsen 170—190 M., Kartoffeln 30—42 M., Heu 3—3,5 M., Stroh 42—45 M.

(Ostsee-Ztg.)

Berlin, 24. Dezember. Wie von vornherein vorauszusehen war, verlief das heutige Geschäft träge und lustlos, trotzdem zeigte es eine recht feste Physiognomie und konnten die einzelnen Effekten meist mit Kurserhöhungen aus dem Verkehre hervorgehen. Die am Geldmarkte obwaltenden Verhältnisse hatten eine gewisse Verschärfung erfahren und zeigte sich Geld entschieden gesuchter. Bemerkt muß hierbei jedoch werden, daß die Preise für Geld sich nicht höher als gestern stellten. Die Tendenz unserer Börse stellte sich eigentlich in einen Gegensatz zu der der auswärtigen Plätze, denn von Wien und Paris lagen Meldungen vor, die keineswegs geeignet waren, irgend welche Anregung zu bieten. Die internationalen Spekulationspapiere setzten mit Avancen ein und vergrößerten auch noch im weiteren Verlauf des Geschäfts die Differenz gegen den gestrigen Kursstand. Oesterreichische Eisenbahn-Aktien waren ebenfalls recht beliebt, und namentlich zeigte sich wieder für Dux-Bodenbacher gute Kauflust. Von einheimischen Eisenbahn-Aktien zeichneten sich nur die Aktien der Oberschlesischen Eisenbahn durch regeren Verkehr aus, anfänglich waren dieselben gedrückt, doch bald gewann die Meinung für das Papier einen Umschwung; es war nämlich das Gerücht verbreitet, daß die heute erscheinende Nummer des „Staatsanzeigers" Mittheilungen über schwebende Verstaatlichungs-Verhandlungen betreffs dieser Bahn veröffentlicht werde. Bankaktien behaupteten sich in guter Festigkeit, ohne aber wesentlichen Antheil am Geschäft zu nehmen. Ebenso blieben die Industrie- und Bergwerks-Papiere meist vernachlässigt, letztere trugen einen festen Charakter, Laura und Dortmunder vermochten etwas anzuziehen. Auswärtige Staatsanleihen blieben unbeachtet, nur für russische Werthe erwachte in der zweiten Börsenhälfte plötzlich ein lebhafteres Interesse. — Per Ultimo notiren: Franzosen 567—567,50—566,50, Lombarden 253 bis 252,50—253, Kreditaktien 620—622—621,50, Wiener Bankverein 241 Br., Darmstädter Bank 171,25—172,90, Diskonto-Kommandit Antheile 224,25—224,50, Deutsche Bank 164,25—164,60, Dortmunder Union 105,25—104,50—105,10, Laurahütte 127,75—127. — Der Schluß war ziemlich fest. — Privatdiskont 4⅜ pCt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 24. Dezember 1881.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Cons. Anl.	4½	105,40 G
do. neue 1876	4	100,75 bz
Staats-Anleihe	4	100,60 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4	100,30 bz
do. do.	3½	95,70 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,50 B
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,00 G
do.	4½	104,25 bz
Landsch. Central	4	100,20 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	95,75 bz
do neue	3½	91,75 bz
do.	4	100,90 B
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	90,50 G
do.	4	100,00 bz
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	91,00 G
do.	4	101,60 bz
do. I. B.	4	100,20 bz
do. II. Serie	4½	103,40 G
Neuldsch. II. Serie	4	99,90 G
do. do.	4½	103,50 bz
Posensche, neue	4	100,10 G
Sächsische	4	
Pommersche	3½	90,30 B
do.	4	100,40 G
do.	4½	101,50 B
Schlesische altl.	3½	93,20 G
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,30 bz
Pommersche	4	100,25 bz
Posensche	4	100,25 B
Preußische	4	100,25 B
Rhein- u. Westfäl.	4	100,40 bz
Sächsische	4	100,25 bz
Schlesische	4	100,70 bz
20-Frankstück		16,19.5 B
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		13,93 bz
Engl. Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,90 bz
Oesterr. Banknot.		171,90 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		213,90 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,00 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,25 bzB
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	304,00 B
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,40 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	220,50 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	135,50 B
Braunsch. 20 thl.-L.	—	101,40 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	128,75 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,50 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	120,20 bz
do. II Abth.	5	118,90 B
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	190,25 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	179,50 B
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	94,25 bz
Meininger Loose	—	27,40 G
do. Pr.-Pfdbr.	4	118,00 bzG
Oldenburger Loose	3	148,25 bz
D.-G.-C.-B-Pf. 110	4½	105,00 bz
do. do.	5	108,40 bzG
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,75 bz
do. do.	4½	102,00 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,20 bz
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,50 B
Pomm. Hyp.-Pfdbr.		
Pomm. H.-B. I. 120	5	107,25 G
do. II. IV. 110	5	104,00 G
Pomm. III. rkz. 100	5	100,00 bzG
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	110,40 bz
do. do. 115	4½	106,90 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	105,50 B
do. do. rückz. 100	4½	102,60 G
do (1872 u. 74)	4	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	104,00 B
do. II. rckz. 100	5	100,00 G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,40 B
do. do.	4½	105,50 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,20 B
do. do.	4½	103,25 bzG
Kruppsche Obligat.	5	109,90 G

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	
Oesterr. Goldrente	4	80,80 bzB
do. Pap.-Rente	4½	66,00 G
do. Silber-Rente	4½	66,60 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	347,00 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	124,25 bz
do. do. v. 1864	—	327,25 B
Ungar. Goldrente	6	102,70 bzB
do. St.-Eisb.Akt.	5	95,60 bzB
do. Loose	—	232,50 bz
Italienische Rente	5	
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	51,25 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	74,50 bz
do. Boden-Credit	5	84,00 bzB
do Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	87,90 bz
do. do. 1872	5	87,90 bz
do. do. 1875	4½	
do. do. 1877	5	91,20 bz
do. do. 1880	4	73,10 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	148,75 bzB
do. do. v. 1866	5	144,70 bzB
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	85,50 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	84,00 B
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	64,50 bzG
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	
Türk. Anl. v. 1865	—	14,20 bzG
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,60 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,55 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,39.5 bz
do. do. 2 M.	20,20 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,75 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	80,65 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80,05 bzG
Wien öst. Währ. 8 T.	171,60 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	170,60 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	212,05 bz
do. 100 R. 3 M.	210,00 bz
Warschau 100 R 8 T.	213,25 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5½, für Lombard 6½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 4, Bremen —, Brüssel 4, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 5, Paris 5, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	116,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	37,75 B
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	68,25 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	123,75 bzG
do. Kassen-Verein.	4	209,75 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	101,00 bzB
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	88,75 bz
Cöln. Wechslerbank	4	99,50 bzB
Danziger Privatb.	4	110,00 G
Darmstädter Bank	4	172,00 bzG
do. Zettelbank	4	110,60 G
Dessauer Creditb.	4	98,50 bzB
do. Landesbank	4	124,50 B
Deutsche Bank	4	164,50 B
do. Genossensch.	4	135,00 B
do. Hyp.-Bank.	4	90,50 G
do. Reichsbank.	4½	152,00 bzG
Disconto-Comm.	4	223,50 bzG
Geraer Bank	4	93,50 bzG
do. Handelsb.	4	93,75 G
Gothaer Privatbk.	4	118,25 G
do. Grundkredb.	4	93,50 bzG
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	98,25 G
Leipziger Creditb.	4	163,40 bz
do. Discontob.	4	118,00 bzG
Magdeb. Privatb.	4	117,50 bz
Mecklb. Bodencred.	4	60,25 G
do. Hypoth.-B.	fr.	98,40 bzG
Meining. Creditbk.	4	103,75 G
do. Hypothekenbk.	4	94,10 bz
Niederlausitzer Bank	4	97,75 B
Norddeutsche Bank	4	190,10 G
Nordd. Grundkredit	4	49,90 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	102,50 G
Posen. Landwirthsch	4	80,00 G
Posener Prov.-Bank		128,00 B
Posener Spritaktien	4	60,75 bzG
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	113,25 bzG
do. Centralbdn.	4	125,00 bzB
do. Hyp.-Spielh.	4	91,25 G
Produkt.-Handelsbk	4	76,50 bzG
Sächsische Bank	4	126,50 bzG
Schaaffhaus. Bankv.	4	91,50 G
Schles. Bankverein	4	113,40 G
Südd. Bodenkredit	4	141,30 bzB

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugef.	4	56,25 bzG
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	0,60 bz
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	61,25 bzG
Dortmunder Union	4	15,50 B
Egells Masch.-Akt.	4	23,50 bz
Erdmannsd. Spinn.	4	28,50 G
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	80,40 bzG
Gelsenkirch.-Bergw.	4	135,40 bzG
Georg-Marienhütte	4	94,75 bz
Hibernia u. Shamr.	4	93,25 bzB
Immobilien (Berl.)	4	81,50 G
Kramsta, Leinen-F.	4	95,25 G
Lauchhammer	4	29,50 B
Laurahütte	4	127,00 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	48,00 bzB
Magdeburg. Bergw.	4	
Marienhüt. Bergw.	4	55,50 G
Menden u. Schw. B.	4	68,25 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.	4	44,90 bz
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	85,90 bz
Phönix B.-A. Lit. B.	4	
Redenhütte cons.	4	107,25 G
Rhein.-Nass. Bergw.	4	70,25 bz
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	24,10 G
Unter den Linden	4	8,00 bzG
Wöhlert Maschinen	4	17,50 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	46,50 bzG
Altona-Kiel	4	203,25 bz
Bergisch-Märkische	4	123,10 bz
Berlin-Anhalt	4	148,20 bz
Berlin-Dresden	4	15,50 bz
Berlin-Görlitz	4	30,70 bzG
Berlin-Hamburg	4	320,00 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	97,30 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	17,60 bz
Märkisch-Posener	4	31,60 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	25,90 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	262,25 bzG
do. Lit. B.	3½	204,75 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	59,90 bz
Rechte Oderuferb.	4	177,25 bzG
Rhein-Nahebahn	4	15,00 B
Stargard-Posen	4½	103,60 bzB
Thüringische	4	214,70 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	100,25 G
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	111,00 G
Ludwigsh.-Berbach	4	208,25 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	99,80 bz
Weimar-Geraer	4½	50,00 bz
Albrechtsbahn	5	86,70 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	144,00 bzB
Aussig-Teplitz	4	239,50 B
Böhm. Westbahn	5	140,50 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	147,80 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	93,00 bzG
Kais. Franz Joseph	5	83,60 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	132,50 bz
Gotthard-Bahn 90%	5	76,60 bz
Kaschau-Oderberg	4	63,25 bzG
Lüttich-Limburg	4	11,10 G
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	398,00 G
do. Litt. B. Elb.	4	
Reichenb.-Pardubitz	4½	70,25 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	74,80 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	62,60 bz
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	133,10 G
do. Südwestbahn	5	62,80 bz
Schweizer Unionb.	4	47,60 bz
Schweizer Westbahn	4	35,25 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	134,75 bzG
Warschau-Wien	4	241,25 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	41,30 bzG
Berlin-Görlitzer	5	94,60 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	78,00 bz
Märkisch-Posen	5	114,25 bzG
Marienb.-Mlawka	5	103,00 bzB
Münster-Enschede	5	19,10 bz
Nordhausen-Erfurt	5	96,30 G
Oberlausitzer	5	50,10 bzG
Oels-Gnesen	5	48,00 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	94,90 B
Posen-Creuzburg	5	69,70 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	173,75 bzB
Rumänische	5	
Saalbahn	5	67,60 bz
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	32,00 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	116,50 bzB
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	
do. B. unabg.	3½	88,20 B
do. C. do. abg.	5	124,90 bzG
Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	100,50 B
Rhein. St.A. abg.	6½	161,50 bz
do. neue 4 proc.	5	158,90 bz
do. Lit. B. gar.	4	100,00 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	102,80 bz
do. II.	4½	102,80 bz
do. III. v. St. g.	3½	94,00 G
do. do. Litt. B.	3½	94,00 G
do. do. Litt. C.	3½	93,40 bzG
do. IV.	4½	102,70 bzB
do. V	4½	102,70 bzB
do VI.	4½	103,70 bz
do. VII	4½	102,70 bzG
Aachen-Düsseldf. I	4	99,90 B
do. do. II	4	99,90 B
do. do. III	4½	102,50 G.
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	102,25 G
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,90 bz
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4	
Berlin-Anhalt A.	4½	102,90 G
do. B.	4½	102,90 G
do. Litt. C.	4½	102,90 bz
Berlin-Görlitz	4½	
do. do. Litt. B.	4½	102,40 B
Berlin-Hamburg I.	4	
do. do. II	4	
do. do. III.	4½	103,00 B
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	100,20 bzG
do. do. C.	4	100,20 bzG
do. do. D.	4½	103,25 bzB
do. do. E.	4½	103,00 B
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4	
do. IV. v. St. g.	4	
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	102,90 B
do. do. Litt. I.	4½	102,90 B
do. do. 1876	5	106,00 B
Cöln-Minden IV.	4	100,40 G
do. do. V.	4	100,40 B
do. do. VI.	4½	103,50 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,70 B
do. do. C.	4½	
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Mainz-Ludwigsh.	4½	102,40 G
do. do.	5	105,50 bzG
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	
do. do. de 1873	4½	103,00 B
do. Leipz. A.	4½	104,50 G
do. do. B.	4	100,20 bzG
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,90 bz
Niederschl.-Märk. I.	4	
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	101,00 B
do. do. III conv.	4	
Oberschlesische A.	4	100,00 G
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	100,00 bzG
do. D.	4	100,00 bzG
do. E.	3½	99,90 B
do. F.	4½	103,10 G
do. G.	4½	103,10 G
do. H.	4½	103,40 bzB
Oberschles. v. 1873	4	100,00 G
do. v. 1874	4½	10,400 G
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	102,80 G
do. do. III.	4½	102,80 G
Oels-Gnesen	4½	102,00 B
Ostpreuß. Südbahn	4½	103,00 B
do. Litt. B.	4½	103,00 B
do. Litt. C.	4½	103,00 B
Posen-Creuzburg	5	103,75 bz
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,25 B
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,90 G
do. v. 1862, 64	4½	102,90 G
do. v. 1865	4½	102,90 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,90 G
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	104,00 bz
do. II. do.	4½	104,00 bz
Schleswiger	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	103,00 B
do. V.	4½	103,00 B
do. VI.	4½	103,00 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	87,00 G
Gal. Karl-Ludwig I.	5	93,25 bz
do. do. II.	5	93,25 bz
do. do. III.	5	93,25 bz
do. do. IV.	5	93,25 bz
Lemberg-Czernow. I	5	81,00 G
do. II.	5	86,90 G
do. III.	5	82,20 G
do. IV.	5	81,75 G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	46,60 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	377,40 B
do. Ergänzsb.	3	356,50 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,60 bz
do. II. Em.	5	104,60 bz
Oesterr. Nordwest.	5	88,10 G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	87,80 bzG
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	82,00 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	85,25 bz
do. do. 1869	5	84,90 bz
do. do. 1872	5	84,75 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	95,40 bzB
Reichenb.-Pardubitz	5	83,90 G
Südösterr. (Lomb.)	3	279,00 bzG
do. do. neue	3	279,10 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	101,60 G
Brest-Grajewo	5	91,30 G
Charkow-Asow g.	5	96,90 bz
do. in Lstr. a 20	5	91,50 G
Chark.-Krementsch.	5	95,40 G
Jelez-Orel, gar.	5	95,90 B
Koslow-Woron. gar	5	98,50 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	86,60 bz
Kursk-Chark. gar.	5	96,70 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	86,40 B
Kursk-Kiew, gar.	5	100,50 bzB
Losowo-Sewast.	5	83,25 G
Mosko-Rjäsan, g.	5	102,60 B
Mosk.-Smolensk, g.	5	97,75 B
Schuja-Iwanow.	5	95,60 bzB
Warsch.-Teresp., g.	5	98,00 G
do. kleine, g.	5	98,50 bz
Warschau-Wien II.	5	
do. III.	5	102,60 bzB
do. IV.	5	102,25 bz
Zarskoe-Selo	5	70,50 B

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. (E. Röstel) in Posen.